

„Glücksfall Sandbostel“

Auf der Suche nach Drehorten für seinen Doku-Spielfilm „Gipsy“ ist der Bremer Regisseur und Produzent Eike Besuden in Sandbostel fündig geworden. Diese Woche drehte das Filmteam mit Hauptdarsteller Hannes Wegener im ehemaligen Stalag XB Szenen für einen Streifen über den Sinti-Boxer Johann Trollmann. VON STEFAN ALGERMISSSEN

Kamera läuft, Klappe...“ In der Baracke auf dem Gelände des ehemaligen Stalag XB in Sandbostel herrscht gespannte Stille. Nur die geflüsterten Anweisungen von Regisseur Eike Besuden erfüllen den ehemaligen Häftlingsraum. Der sieht, mit authentischen Filmrequisiten ausgestattet, so erschreckend realistisch aus, dass es selbst Karl-Heinz Buck, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lager Sandbostel, ein wenig schüttelt.

Es folgt der Einsatz von Hauptdarsteller Hannes Wegener: „Die wollen immer nur kämpfen, aber ich... ich kann nicht mehr“, lässt Wegener den von ihm gespielten Sinti-Boxer Johann Trollmann sagen. Der hat gerade wieder gegen eine SS-Wache des Lagers Neuengamme boxen müssen. Den Lohn dafür, einen Laib Brot, zerteilt der von Zwangsarbeit und Faustschlägen gezeichnete Häftling, reicht Brocken an seine Mitgefangenen weiter und fängt langsam an zu kauen.

Diese Atmosphäre ist es, die Eike Besuden bei den Dreharbeiten für sein 90-Minuten-Dokumentardrama „Gipsy“ nach Sandbostel geführt hat. Nur zwei Szenen, in der Handlung in Neuengamme spielend, werden am Dienstag und Mittwoch im ehemaligen Stalag XB abgedreht. Der Streifen über das Schicksal des von den Nazis verfolgten und 1944 im KZ Wittenberge ermordeten Roma-Boxers Johann Trollmann (siehe gesonderten Artikel unten auf der Seite) soll im November in den Kinos Premiere feiern.

„Sandbostel ist ein Glücksfall für uns“, sagt Eike Besuden. „Solche Gebäude wie hier gibt es in Neuengamme nicht mehr“, berichtet der Regisseur und Produzent, der gerade am Morgen mit Kameramann André Krüger im Krematorium des Bremer Friedhofes Riensberg die ersten Szenen



Regisseur Eike Besuden (Mitte) bespricht mit seiner Crew die ersten Einstellungen für den Film „Gipsy“ in der authentisch eingerichteten Baracke des ehemaligen Stalag XB in Sandbostel.

Fotos: Algermissen

seines neuen Projektes in den Kasten bekommen hat. Finanziert wird es unter anderem von der Filmförderung und vom Norddeutschen Rundfunk (NDR).

Wenn der Film im August fertig ist, wird er sowohl aus Interviews mit Zeitzeugen als auch aus nachgespielten Szenen aus dem Leben des Johann Trollmann bestehen. Für die Rolle der Mutter des 1944 von einem Kapo erschlagenen Boxers ist Hannelore Elsner im Gespräch. Doch unterschrieben ist noch nichts. „Das wäre eine tolle Sache“, sagt Eike Besuden, der auch mit der Beset-

zung der Hauptrolle einen Volltreffer gelandet zu haben meint. „Hannes Wegener war schon vor zwei Jahren an einem Projekt über Trollmann beteiligt und ist mit dem Stoff vertraut.“ Der Schauspieler, 2010 im ARD-Tatort „Bluthochzeit“ auf der Mattscheibe und im „Baader-Meinhof-Komplex“ Darsteller von Terrorist Willi Peter Stoll, sei die Rolle auf den Leib geschneidert.

Die für Hannelore Elsner vorgesehene Rolle spielt im Jahr 1946 in einem Sinti-Wohnwagen bei Hannover, in dem die Mutter des einst so erfolgreichen Boxers aus dem Leben ihres Sohnes erzählt. Die Dreharbeiten sollen bis Anfang Juli abgeschlossen sein,

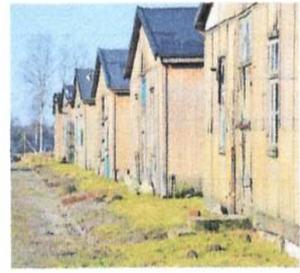
dann beginnt für Cutter Fabian Teichmann die Post-Production. Premiere, sagt Besuden, sei vermutlich im November auf dem

Eike Besuden – Autor, Regisseur, Produzent

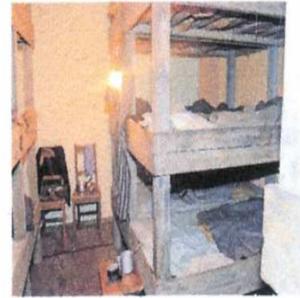
Seit 1976 ist Eike Besuden als Autor, Moderator und Redakteur im Hörfunk von Radio Bremen tätig. Seit 1987 arbeitet er auch fürs Fernsehen als Autor für Dokumentationen und Features, war Moderator bei „buten un binnen“. 1995 gründete er die Geisberg Studios zur Produktion von Dokumentationen und Features. Seit 2001 stellt der 62-Jährige auch Spielfilme für Kino und Fernsehen her. 2004 gründete er die Pinguin Film GmbH. Sein vielleicht größter Kino-Erfolg: Als Regisseur und Produzent von „Verrückt nach Paris“ (2002), in dem drei Behinderte (gespielt von Wolfgang Göttsch, Paula Kleine und Frank Grabski) kurzentschlossen aus dem Heim entwischen und einen Urlaubstrip unternehmen, gewann Besuden mehrere Kritikerpreise und feierte einen Erfolg an der Kinokasse.



www.pinguinstudios.de



Argument für die Location Sandbostel: die gut erhaltene Lagerstraße.



Im schummrigen Licht und mit Filmrequisite erschreckend authentisch: die Lagerbaracke.



Hauptdarsteller Hannes Wegener wird blutig geschminkt.

Dokumentarfilm-Festival Leipzig. Gegen eine Zulassung für die „Berlinale“ hätte er aber auch nichts...